

(Ich richte mich aber in solchen Vorschlägen nach Zeit und Ort, besonders nach der Zeit. Als D. Bahrdt ganz neulich von dem christlichen Publikum wünschte, daß ein wesentliches Christenthum nach seiner Art möchte mit Freyheit gesucht und mit Freyheit vorgetragen werden, da fand ich alle solche Vorschläge von Vereinigung (wenn sie auch nicht so weit gehen, oder eben, darum, weil sie nicht weit genug gehen) gar nicht vortreflich, gar nicht gemeinnützig, gar nicht thunlich, und da trieb mich meine Lokalität, d. i. die Betrachtung der Zeit und Umstände zu folgenden Aeußerungen.) Alle geschickte und gewissenhafte Lehrer (die ich für geschickt und gewissenhaft erkenne) in allen drey grossen Kirchenpartheyen kommen (wie ich meinen Zuhörern sage) darinnen überein, daß die eigentlichen unmittelbaren Grundartikel der christlichen Religion, wie sie eine christliche Fertigkeit und Glückseligkeit gewährt (die ich nun aber doch kein Urchristenthum, kein Universalchristenthum nennen will) allen Partheyen wirklich gemein seyen und bleiben. B. B. 6. (Demohngeachtet muß niemand Vorschläge machen, die gemeinschaftlichen Grundartikel auszusondern, und wenn das geschehen ist, diese nur allein, als die Lehrform den öffentlichen Lehrern vorzuschlagen) denn die besondern Bestimmungen in symbolischen Büchern beschreiben die jetzige wirkliche Verschiedenheit der Christen (ich sage, die

Ber=